DENEFF

Neue Zahlen und Fakten:

Wirtschaftsfaktor energetische Gebäudesanierung

1. Sanierung ist eine tragende Säule der Volkswirtschaft

- **2,5 % des BIP (2023)** hängen an der energetischen Gebäudesanierung
  → Das sind Investitionen in Gebäudehülle, Heizung und Gebäudetechnik
- **600.000 Arbeitsplätze** werden direkt gesichert – vor allem im Handwerk, Baugewerbe und Mittelstand.
- **Hohe regionale Wertschöpfung:** Die Aufträge bleiben im Land, die Lieferketten sind resilient. Viele der eingesetzten Produkte sind „made in Germany“ oder „made in Europe“ – ein klarer Unterschied zu vielen Konsumgütern.

Energetische Sanierung: 2,5 % des BIP

Konkret
Der Handwerksbetrieb oder Dienstleister vor Ort sichert mit Sanierungsaufträgen nicht nur den Fortbestand seines Unternehmens – er bezieht Material und Geräte von Mittelständlern und anderen heimischen Unternehmen und schafft lokale Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

2. Sanierung ist Konjunkturprogramm mit Langzeitwirkung

+ 3,4 % BIP möglich

Bereits eine maßvolle Steigerung der Sanierungsrate wirkt wie ein BIP-Booster.

- **Bis zu 3,4 % mehr BIP** sind mittelfristig möglich, wenn die energetische Sanierungsrate wie notwendig schrittweise auf **1,7–1,9 %** pro Jahr steigt.
- Schon ohne Konsum- und Einkommenseffekte ergibt sich ein BIP-Zuwachs von **1,4 %.**
- Der wirtschaftliche Mehrwert entsteht durch neue Aufträge, höhere Einkommen und zusätzliche Nachfrage. Von mehr Wachstum und Beschäftigung profitieren auch die öffentlichen Haushalte und die sozialen Sicherungssysteme.

Umgekehrt: **Rückgang der Investitionen gefährdet Wachstum und Arbeitsplätze.**

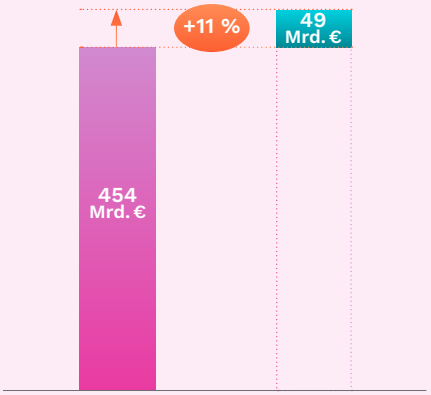
Konkret
Jede defekte Heizung, jeder Eigentümerwechsel, jede Umbau-Idee ist ein möglicher Anlass, auch energetisch etwas zu verbessern. Beratung und Förderprogramme helfen Eigentümerinnen und Eigentümern bei der Entscheidung. Die Investitionen fließen direkt zurück in Wirtschaft und Staatshaushalt.

3. Zusätzliche Investitionen: Machbar und lohnend

Energetische Sanierung ist effizient eingesetztes Kapital

- **Nur +11%** Zuwachs gegenüber heutigen Gebäudesektor-Investitionen nötig, um Energie- und Klimaziele zu erreichen.
- Das sind **49 Mrd. € jährliche Zusatzinvestitionen**, die oft mit ohnehin anstehenden Instandhaltungen gekoppelt werden können.
- Hochgerechnet werden in deutsche Gebäude bis 2045 auch so bereits **über 9 Billionen Euro investiert** – zum größten Teil in Maßnahmen, die nichts mit Energie zu tun haben.
- Energetische Zusatzinvestitionen **amortisieren sich über ihre Laufzeit** durch Energieeinsparung und Werterhalt bzw. -steigerung.
- **Energetische Sanierung steigert so auch die Resilienz unserer Wirtschaft:** Lokale Investitionen in sinkenden Energieverbrauch und Nutzung erneuerbarer Energien reduzieren Abhängigkeiten von fossilen Energieimporten.

Jährliche Gebäude-Investitionen in Deutschland: Business-as-usual vs. klimaneutral 2045



Konkret
Bei einer anstehenden Dachreparatur wird auch gleich mitgedämmt und die alten Fenster werden ausgetauscht, Erneuerbare können genutzt werden: Es entsteht ein relativer Mehraufwand, der aber jahrzehntelang Heizkosten spart und das Haus fit für die Zukunft macht.

Fazit

Energetische Gebäudesanierung ist kein Nischenthema – sie hält Deutschlands Wirtschaft am Laufen.

Energetische Gebäudesanierung **ist Rendite für Wirtschaft, Klima und Gesellschaft** mit enormem Potenzial.

Verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen sind bei diesem Wachstumsmotor das A und O.

@ Urban/DENEFF

Kontakt
Henning Ellermann
Geschäftsführender Vorstand
henning.ellermann@deneff.org

Alle Berechnungen:
PROGNOS AG

Bildnachweis:
Die Bilder wurden mit ChatGPT generiert.

Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V. (DENEFF)
Alt-Moabit 103 · 10559 Berlin
Telefon: (030) 36 40 97-01
E-Mail: info@deneff.org
Internet: www.deneff.org

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter Nr. 30204 B · Vorstandsvorsitzender: Carsten Müller · Geschäftsführende Vorstände: Henning Ellermann, Christian Noll · Registrierter Interessenvertreter: R000255